

Mit Leib und Seele Jazz

Stefan Zenker und Kollegen brillieren mit „Unlimited Blue“

VON MIRIAM
PIETRANGELI-ANKERMANN

Planegg – Das Kupferhaus in Planegg zeigte sich am Freitagabend gut gefüllt und locker bestuhlt. An viereckigen Tischen mit jeweils vier Stühlen saß das jazzbegeisterte Publikum, um der fünfköpfigen Musikerformation um Stefan Zenker zu lauschen. Mit Zenker am Saxophon standen noch Oliver Kent am Piano, Julian Hesse an der Trompete, Ernst Techel am Kontrabass und Matthias Gmelin am Schlagzeug auf der Bühne.

Mit dem Projekt „Unlimited Blue“ stellten die fünf Musiker dem Publikum Jazz-Musik aus den 50er und 60er Jahren vor, darunter viele Stücke von Wayne Shorter. „Mit 17 Jahren kaufte ich mir die Schallplatte Blues à la Carte von Wayne Shorter und war von der Musik absolut fasziniert“, verriet Zenker den Zuhörern. Auch heute noch ist es ihm ein Anliegen, dass die Stücke von Shorter nicht in Vergessenheit geraten.

Mit einem Stück von dem im Jahr 1959 veröffentlichten Album fingen die Fünf an. Bravourös wechselten sich der Trompeter Hesse, der in New York studiert hat, und Zenker am Saxophon in der Frontlinie ab. Dabei ging der Sound ins Ohr und in die Beine, die fast von selbst wippen. Die beiden wurden von den fabelhaften Musikern Techel, Gmelin und Kent, die in



Bravorufe für (v.l.) Ernst Techel, Stefan Zenker und Julian Hesse.

FOTO: JÜRGEN SAUER

den Rhythmus miteinstiegen, begleitet. Mit einer Ballade entführten die Künstler die Hörer in eine andere Musikwelt. Gekonnt wechselten sich Trompete und Saxophon in ihren Soli ab. Der Klangteppich der anderen Instrumente versetzte in getragene Stimmung.

In dem Stück „Round the night“ gaben sich die Fünf

ganz der Musik hin. Das Noten lesen war hierbei überhaupt nicht relevant, so spielten einige von ihnen mit geschlossenen Augen. Beim Solopart des Pianisten flogen die Finger nur so über die Tastatur des Steinway-Flügels. Der Drummer folgte Kent mit seinem Schlagwerk und bewies sein musikalisches Gespür für die perfekten Drum-Parts. Je-

der hatte an diesem Abend ein Solo, um sein Können zu zeigen.

Der Jazz hat es dieser Formation angetan, denn sie legte ihr ganzes Herzblut in Musik und Zusammenspiel. Die Musiker verstanden es, mit ihrer Jazzmusik in eine besonders angenehme Atmosphäre zu tauchen. Die Stücke waren so gewählt, dass sie

sowohl anspruchsvoll, als auch variabel herüberkamen. Dennoch waren sie leicht und melodisch zugleich.

Die Jazzkenner im Saal wussten diesen Abend durchaus zu schätzen, denn bei vielen Musik-Passagen wurde applaudiert, und zwischen durch vernahm man immer wieder Bravo-Rufe aus dem Publikum.